

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

18. Juni. lich“, auf das Nordufer zurückzunehmen, war General Ludendorff einverstanden.

Die Gesamtlage war entscheidend verändert. Es hatte sich gezeigt, daß der Gegner noch über genügend frische Kräfte verfügte, um die Initiative, die ihm die Oberste Heeresleitung so lange vorenthalten hatte, an sich zu reißen. Mit seinen Kampfwagen hatte er ein Mittel in der Hand, die Überraschung ungleich zuverlässiger und leichter zu erreichen, als das der deutschen Seite mit dem schwerfälligen Aufmarsch einer gewaltigen Artillerie möglich war. Damit kam eine Unsicherheit und Unberechenbarkeit in alle Erwägungen, die bisher durch unbedingtes Festhalten der Initiative ausgeschaltet gewesen waren.

Was war unter derart veränderten Verhältnissen bei den sinkenden deutschen und steigenden feindlichen Kampfstärken überhaupt noch zu erreichen? Bis zum Beginn der Hagen-Operation mußten noch mehr als zehn Tage vergehen, in denen viel geschehen konnte. Würden die Kräfte für sie noch zusammenzubringen sein?

General Ludendorff gab die Hoffnung nicht auf. Er blieb der Träger des Angriffswillens. Am Abend des 18. Juli sagte er im Ferngespräch zu General von Ruhl: „Wir hoffen, die Abgaben von Divisionen von Hagen zu ersetzen! Bei 9. und 7. Armee ist es zur Ruhe gekommen. Wie die Artillerie ersetzt werden soll, ist noch nicht klar. Können wir den Angriff beschränken, wenn die Artillerie nicht beigebracht werden kann?“¹⁾ Daß darüber hinaus auch Zweifel aufgetreten sind, ob „Hagen“ überhaupt noch ausführbar sei, ist wahrscheinlich. Die Sicherheit, mit der General Ludendorff noch am Morgen des Tages beim Beginn der Besprechung in Tournai auf die Durchführung der Offensive in Flandern gerechnet hatte, war ins Wanken gekommen. Einstweilen verlangte die Abwehr ihr Recht und bestimmte die Entschlußfassung.

2. Der französische Angriff aus dem Walde von Villers-Cotterêts.

a) Die Wochen vor dem Angriff.

Mitte Juni
bis
Anfang Juli.

An der rund 70 Kilometer messenden, nach Westen gerichteten Front der 7. Armee zwischen Bailly an der Oise²⁾ und Château-Thierry an der Marne war der Angriff am 13. Juni eingestellt worden³⁾. Die hiervon erhoffte Beruhigung war aber nicht eingetreten, sondern der Gegner hatte

¹⁾ Aufzeichnung des Gen. von Ruhl vom 18. Juli.

²⁾ Vgl. Beil. 19.

³⁾ S. 453.